



Grotesk gerundet und aufgepolstert erzählt die weltberühmte Clownin Gardi Hutter phantastische Geschichten auf der Herforder Theaterbühne. Das Publikum wird gleichermaßen zum Schmunzeln und Nachdenken angeregt. Foto: Helga Ruß

## Phantasien am Schneidertisch

Weltberühmte Clownin Gardi Hutter spielt im Herforder Stadttheater

■ Von Helga Ruß

**Herford (HK).** Wenn man den ganzen Tag allein am Nähstisch sitzt und Garderobe stichelt, machen sich in der Einsamkeit und Monotonie der Arbeit zuweilen die Gedanken selbstständig und driften ab ins Reich der Phantasie. Sie füllen sich mit Ungewöhnlichem und Unwirklichem. Da werden Garmöllchen zu Liebespaaren, die sich im Nähkästchen vergnügen, ein Magnet wird zum Lebensretter bei verschluckten Nähadeln und Vogelschnitzwerkzeuge zu Schneid-

derpuppen. Da gestaltet sich der große Anprobenspiegel plötzlich zum zweiten Ich, zum Spiegel der Seele und zum Sprachrohr ins Jenseits. Poetisch und traumhaft stellt sich schließlich das Ende des Seins dar: Gardi, die traumverlorene Schneiderin, steigt am Schluss nicht in die Abgründe eines dunklen unheimlichen Sarges, sondern verändert ihn mit hülftigen Stoffbahnen zu einem schneeweißen Segelschiff, mit dem sie selig lächelnd über die Meere dahin gliebt. Die Ängste mit einem Lächeln überwinden, das ist die

Botschaft auf der Bühne.

Die Phantasien kommen allesamt ohne Sprache aus, wenn sie eine so geniale Pantomimen-Clownin wie die Schweizer Künstlerin Gardi Hutter schildert. Am Mittwoch gastierte die weltberühmte Clownin mit ihrem neuen Stück »Die Schneiderin« im Herforder Stadttheater. Ihre Fans können sie bereits von zwei früheren Gastspielen. Seit 30 Jahren tourt die 58-Jährige mit ihrem clownesken Theater durch die halbe Welt. Die zarte und überaus wendige Pantomimin, auf der Bühne grotesk

gerundet und öpzig aufgepolstert, erzählt wortlos in ihren selbstgefertigten Stücken die schönsten und unheimlichsten Geschichten. Glücksand und blubbernd bringt sie mit einer umwerfenden Mimik, vielsagend aber niemals aufdringlich, menschliche Gefühle über die Bühne, getragen von ganz viel Emotionen. Kein lauter Zirkusclown, sondern eine liebe Poetin bescherte den Zuschauern einen äußerst aparten Theaterabend, der nicht nur zum Schmunzeln, sondern gleichermaßen zum Nachdenken verführt.